

## Mein Weg

„Wie würdest du den Weg beschreiben?“ Das fragte mich die Therapeutin, als wir miteinander sprachen. Die Luft wurde dicker, je länger ich darüber nachdachte. In demselben Zimmer wie immer. Das Sofa, das vor mir steht, der Sessel links neben mir und sie auf meiner rechten Seite. Ich starrte in die Ecke auf das Kissen. Das rote Kissen mit den weißen Blumen drauf. Ich merkte gar nicht, wie lange ich schon auf das Kissen gestarrt hatte, mir jede einzelne Blume bis ins letzte Detail angesehen hatte, dass manche schon aussahen wie Augen, die Augen, die mich jeden Tag ansehen und beurteilen. Mit dem Rot dahinter, das mich an verdünntes Blut erinnert.

Ich fiel aus meinen Gedanken, als sie mich wieder fragte: „Also, wie sieht es jetzt aus?“ Ich musste nicht lange nachdenken, als ich begann, mein Haus zu sehen, dieselben getrennten Steinstufen, dasselbe Metall, das Geländer mit den Herzen, dieselbe große Holztür mit den viereckigen Fenstern, nur ein paar Zentimeter auseinander, überall verteilt bis in die letzte Ecke. Aber es war nicht mein Haus. Es fühlte sich anders an, schlecht anders. Der Weg war steinig, manche Steine größer, manche kleiner. Die Treppe sah unendlich lang aus, bis in den Himmel, und die Tür fühlte sich unerreichbar an und mein Körper, als ob ich runter in den Boden gezogen werde. Doch dann sah ich ein Licht durch die Fenster, ein Licht, das ich bestimmt seit Jahren nicht mehr gesehen hatte, und dann kam ein kleiner Schein Hoffnung und die Treppe schien nicht mehr so lang wie vorher.

Ich wurde schnell wieder in die Realität zurückgezogen, als ich Kinder den Flur hinunter rennen hörte. Ich erklärte ihr, was ich sah. Es fühlte sich gut an, aber zur selben Zeit formte sich ein Kloß in meinem Hals und jedes Wort fühlte sich wie eine Qual an. Bis ich dann aufgehört hatte zu reden. Und die Luft im Raum begann wieder fest und steif zu werden. Ich hörte jedes einzelne Geräusch in der Schule, jeden Lehrer reden, jede laute Klasse und jedes Blatt im Wind rauschen. Ich begann erneut den Raum

auseinander zu nehmen, mir jedes Spiel im Regal anzusehen, jedes Kissen gedanklich auseinander zu nehmen.

Sie brach die Stille erneut, als sie mich fragte, was denn hinter der Tür sei. Ich hatte keine Antwort darauf. Ich ging zurück in diese für mich stürmische Szene. Ich ging und versuchte es zu sehen, doch was hinter der Tür war, war nichts. Es war nur ein Gefühl von Erleichterung und ein weißes Licht. „Nur ein Licht, keine Personen, keine Freunde oder Familie?“, fragt sie. „Nein, nur ein Licht.“ Diese Worte flossen mir automatisch aus meinem Mund, was den Raum wieder in Stille versetzte.

Nach ein paar Minuten war ich wieder in Gedanken versunken und diese Szene wollte mir nicht aus dem Kopf gehen. „Versuche, genauer hinzugucken und konzentriere dich nur darauf. Du kannst auch deine Augen schließen.“ Ich tat, wie sie es mir empfahl. Ich schloss meine Augen. Silhouetten von bekannten Leuten begannen sich zu formen. Ich sagte ihr, was ich sah. „Wer sind denn diese Leute?“ Ich blieb still, bis ich sagte: „Es sind Leute, die mir geholfen haben, mehr, als sie es sich vorstellen können. Leute, für die ich nur eine von Millionen bin, die noch nicht einmal meinen Namen kennen. Eine Silhouette ist besonders hell, wahrscheinlich weil diese Person weiß, wer ich bin. Vielleicht ist sie sogar gerade hier. Sie ist erst Ende Juni an Sarcoma gestorben.“ Es formte sich erneut ein Kloß in meinem Hals, bei dem Versuch, meine Tränen zurückzuhalten und auch nur bei dem Gedanken daran. Ich hatte gar nicht bemerkt, wie still der Raum geworden war und wie weit ich meine Augen aufgerissen hatte, während ich wieder auf dieses rote Kissen in der Ecke starrte. „Kann es sein, dass das der Tropfen war, der das Fass zum Überlaufen brachte?“ Es war nicht nur ein Tropfen, es war wie ein Wasserfall.

Ich glaube, sie sah, wie sich die Tränen in meinem Auge formten, die Augen, die sich seit Minuten nicht von dem Kissen abwenden konnten. „Wir können ein anderes Mal darüber reden“, sagte sie. Ich nickte nur stumm und wir brachen das Thema für heute ab.